



Etwa jedes 1000. Kind wird mit „atypischen“ körperlichen Geschlechtsmerkmalen geboren (sog. Zwitter, Hermaphroditen oder Intersexe). Bis heute werden diese Menschen zu 90% als Kleinkinder kosmetisch genitaloperiert. Allein in Deutschland wird **JEDEN TAG** in einer Kinderklinik mindestens ein wehrloses Kind irreversibel genitalverstümmelt – auch in Dresden.

Seit 1950 propagieren und praktizieren westliche Endokrinologen, Kinderchirurgen, Kinderurologen und weitere Mediziner **kosmetische Genitaloperationen und andere medizinisch nicht notwendige Eingriffe** an Kleinkindern – weil sie die Erfahrung machten, dass die Eltern möglichst früh am leichtesten zu einer Zustimmung zu bewegen sind, und die Kinder ja auch nicht widersprechen können. Auch in der ehemaligen DDR war die Praxis dieselbe. Bis in die 1980-Jahre wurde eine **„zu große Klitoris“ kurzerhand amputiert**. Die angebliche Wirksamkeit dieser Eingriffe konnten die Mediziner bis heute nie mit zufriedenstellender Evidenz belegen.

Meine Jugendzeit verbrachte ich zum größten Teil in verschiedenen Krankenhäusern, wo man mich nach und nach kastrierte und mich zur Frau umarbeitete. Über 15 Operationen musste ich über mich ergehen lassen. Hatte zum Teil furchtbare Schmerzen. Und die ganzen Hormonzugaben, die ich bekommen habe. Karim „Dusty“ Merah

Seit 20 Jahren klagen Überlebende die verheerenden Folgen dieser Praktiken öffentlich an, darunter **Verlust der sexuellen Empfindungsfähigkeit, schmerzende Narben im Genitalbereich, gesundheitliche Schäden infolge Kastration, Traumatisierung durch die aufgezwungenen Behandlungen**, und fordern ihre Beendigung. Mittlerweile verurteilen auch Terre des Femmes und Amnesty Deutschland kosmetische Genitaloperationen an Kindern als **„schwere Menschenrechtsverletzung“** und **„fundamentalen Verstoß gegen das Recht auf körperliche Unversehrtheit“** und unterstreichen die **Parallelen zur weiblichen Genitalverstümmelung**. 2011 rügte das **UN-Komitee gegen Folter** die Bundesrepublik wegen Missachtung ihrer Schutzpflicht gegenüber den Betroffenen.

Die Antwort der verantwortlichen Mediziner bis heute: Ablenkungsmanöver, Ausreden, Spott und Hohn – sicher im Wissen, dass sie wegen der **Verjährung** juristisch kaum je belangt werden können.

Wir wollen bei diesen täglichen Genitalverstümmelungen vor unserer Haustüre nicht mehr länger tatenlos zusehen!

Die Menschenrechtsgruppe **Zwischengeschlecht.org**, bestehend aus Betroffenen und solidarischen Nicht-Zwittern, kämpft seit 5 Jahren gegen kosmetische Genitaloperationen in Kinderkliniken. Wir protestieren heute friedlich vor dem **Universitätsklinikum Halle**, weil dieses auf seiner Homepage nach wie vor das gesamte Sortiment **medizinisch nicht notwendiger „Genitalkorrekturen“ an Kindern** öffentlich feilbietet – etwa unter **„Früh- und Neugeborenenchirurgie, insbesondere die Korrektur angeborener Fehlbildungen“**, sowie laut Qualitätsberichten u.a. bei **„Adrenogenitales Syndrom“** und **„Hypospadie (Fehlbildungen der Harnröhre)“**. **Wir fordern das Universitätsklinikum und die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg auf, diese barbarische Praxis zu beenden, sich bei den Betroffenen zu entschuldigen und dieses „dunkle Kapitel der Medizingeschichte“ aufzuarbeiten.**

Infoveranstaltung: Di 25.9. 19h Katholische Studentengemeinde, An der Moritzkirche 8, 06108 Halle

<http://zwischen-geschlecht.org>